

Haushaltrede zum HH 2022

Mörfelden-Walldorf, 22.02.2022



„Haushalt unehrlich und schöngerechnet“

Burkhard Ziegler:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin enttäuscht.

Enttäuscht bin ich, weil die Probleme nicht angegangen werden, sondern bewusst verschoben werden.

Es ist deshalb unehrlich, weil das Defizit, das am Ende sehenden Auges herauskommen wird, nicht klar benannt wird.

Sagen Sie doch einfach – der Haushalt schließt mit einem Defizit ab – und wir werden das aus Rücklagen, die die vorherige Koalition erwirtschaften konnte, bezahlen.

Dieser Haushalt ist von 3 Merkmalen geprägt:

1. Die Einnahmen sind deutlich zu hoch und damit zu optimistisch angesetzt
2. Die Ausgaben sind an vielen Stellen unrealistisch und zu niedrig angesetzt
3. Das „Königsrecht des Parlaments“, das Budgetrecht wird untergraben und faktisch, durch pauschale Kürzungen, in vielen Bereichen der Verwaltung übertragen.

Der Erste Stadtrat hat bei seiner Einbringung vermieden, die eigentlich wichtige Frage zu beantworten.

Auch in der Lesung und den folgenden Beratungen zum Haushalt konnte diese nicht beantwortet werden.

„Woran genau spart diese Koalition, was genau wird gestrichen, was wird nicht mehr angeboten?“

Wenn man den Haushaltsplan durchforstet, stellt man fest, dass es dazu nahezu keine Informationen gibt.

Aber, der Reihe nach:

1. Die Einnahmen:

Durch Einmaleffekte und durch Nachzahlungen für Vorjahre hatten wir im Jahr 2021 ein überraschend gutes Ergebnis bei der Gewerbesteuer.

Diese herausgerechnet war es aber deutlich unter den Erwartungen, die wir vor der Pandemie haben durften. Das Risiko bleibt also hoch.

Anstatt diese wichtige Einnahmeart zu pflegen und realistisch anzusetzen, erhöht die Koalition den Hebesatz und belastet die Unternehmen zusätzlich.

Nachbarkommunen haben übrigens gerade den Hebesatz gesenkt.

Beispiel Schwimmbad:

Die Pandemie ist nicht vorbei – die Gebühreneinnahmen sind aber gerechnet, als hätten wir ein Rekordjahr zu erwarten.

Wir erwarten, dass die Prognosezahlen nicht zutreffen werden.

2. Die Ausgaben:

Nehmen wir die Personalkosten - Beispiel Kinderbetreuung:

Da kürzen Sie das Budget – und die Freistellung der stellvertretenden KiTa-Leitungen werden nicht kompensiert ... das bedeutet einen schlechteren Betreuungsschlüssel.

Sagen Sie es den Eltern dann aber wenigstens ins Gesicht – alles andere wäre unehrlich.

Gehen wir nochmal zu dem Beispiel Schwimmbad:

Die Personalkosten sind so weit gesenkt – das kann nicht ihr Ernst sein, das Bad so betreiben zu wollen.

Sie planen mit einem Defizit von insgesamt nur 400.000 € und wissen, dass dies unrealistisch ist.

Gerade erst haben wir den Jahresabschluss der Bäderbetriebe diskutiert – und der Erste Stadtrat hatte im Ausschuss behauptet, keine Idee über die Höhe des Defizites für das Jahr 2020 zu haben

– im Haushaltsentwurf standen aber aktuelle Zahlen –
ein Defizit von 1“3 Mio. Euro.

Rechnen wir die Badestelle heraus, bleibt definitiv auch trotz der Investitionen in das neue Kassensystem ein deutlich höheres Defizit als die veranschlagten 400.000 €.

3. Zu unserem Königsrecht:

Pauschale Kürzungen über alle Produkte. Sie kürzen an Stellen, wo es gar nicht geht, weil man vertraglich gebunden ist, zum Beispiel bei Wartungsverträgen.

Das bedeutet daher, die Verwaltung wird gezwungen umzuschichten und das Geld an anderen Stellen zu sparen, die die Koalition nicht benennen wollte.

Das ist unehrlich!

Sagen Sie der Verwaltung, was gestrichen werden soll.

Das Parlament hat das Recht – aber auch die Pflicht dazu.

Sagen Sie den Bürgerinnen und Bürgern, was nicht mehr angeboten werden wird.

Sie sparen bei der Sicherheit,

Sie sparen bei der Sauberkeit,

Sie sparen bei der Kinderbetreuung,

Sie sparen bei der Bauunterhaltung,

Sie sparen bei der Sanierung von Sozialwohnungen und

Sie sparen bei den Vereinen

Ehrlich wäre, dies in Ihren Haushalt dann auch reinzuschreiben – aber das tun Sie nicht und geben den schwarzen Peter an die Verwaltung – und das ist nicht in Ordnung!

Zusammengefasst:

Wir lehnen diesen Haushalt ab.

Und das nicht – weil wir als Opposition das so müssten – sondern weil der Haushalt einfach handwerklich schlecht gemacht ist.

Wie Sie wissen, Herr Groß, hatte ich beim Kreishaushalt trotz Oppositionsrolle auch zugestimmt.

Der Haushalt ist klar ausgedrückt unehrlich und schöngerechnet.

Genau diese Art Haushalte zu machen, hat uns schon einmal in den Schutzschirm getrieben. Von einem schwarzen Kämmerer hätten wir uns da mehr Realitätssinn gewünscht, und mehr Ehrlichkeit.

In der vorgelegten Version halten wir den Haushalt nicht für genehmigungsfähig.

Genau deshalb haben wir einen Antrag gestellt, die Abstimmung über den Haushalt zu verschieben und den Kämmerer zu beauftragen, den Haushaltsentwurf erneut vorzulegen, mit realistischen Zahlen, ohne pauschalen Kürzungen und klarer Benennung der geplanten Kürzungen und Streichungen. Bewusst hatten wir den Antrag sehr früh gestellt, um dem Kämmerer die Möglichkeit zu geben, frühzeitig zu reagieren.

Ein nicht genehmigungsfähiger Haushalt verbraucht noch mehr Zeit als eine Verschiebung und ein Beschluss in einer zeitnahen Sondersitzung.

Für diesen Antrag bitte ich um Ihre Zustimmung.“

Stephan Middelberg:

„Herr Ziegler ist schon grundsätzlich auf den Haushaltsentwurf eingegangen.

Ich möchte nun an dieser Stelle noch Werbung für unsere weiteren Anträge machen.

1. Geld für die Barrierefreiheit in Mörfelden Walldorf.

Wir beantragen 75.000 € in den Haushalt zu stellen, da wir wissen, dass es einen Bedarf gibt. Gerade hier weist der aktuelle Haushalt Kosteneinsparungen auf, welche die Freien Wähler rückgängig machen wollen.

3. Wir beantrage auch die Konzessionsabgaben der Stadtwerke bei den Stadtwerken zu belassen. Der Hintergrund ist eine nicht geklärte rechtliche Situation.

Lassen Sie mich bitte auch noch 2 Kritikpunkte an die Koalition richten.

Wenn man sich die Wahlprogramme der beiden Parteien anschaut, fällt auf, dass die beiden Kernpunkte der Parteien hier im Haushalt untergehen bzw. missachtet werden

Die CDU wollte die Gewerbesteuer senken und das Gewerbe zu stärken, dass schein nicht zu funktionieren, im Gegenteil.

Die Grünen wollten den Angriff auf den Klimawandel angehen. Mit Verlaub mit einer Budget-Erhöhung von nun 235.000 Euro für den Klimaschutz, also 0,247% des Gesamthaushaltes, ist diese Ziel verfehlt oder besser gesagt nicht angegangen.

Es ist bereits jetzt schon klar, dass es einen Nachtragshaushalt geben wird, mit Ausgaben, die mit dem heutigen Tag schon bekannt sind.

3 Beispiele:

- a) Baumschutzsatzung: eine halbe Stelle soll heute beschlossen werden zusätzlich weiter 10.000€ für die Digitalisierung, nachdem der Haushalt abgestimmt wird, natürlich ohne diese Kosten.
- b) Eine weiter Stelle für Museen ist uns in der Ausschusswoche angekündigt worden.
- c) Die Reparatur des Elektroschaltschrankes für das Waldschwimmbad, Gerüchten zu Folgen handelt es sich hierbei um einen 6-stelligen Betrag.

Diese Kosten werden bewusst aus dem Haushalt rausgelassen und nach Genehmigung des Haushaltes eingebracht. Also kalkuliert man jetzt schon mit einem Defizit, welche jetzt nicht dargestellt wird.

Herr Karathanasis hat soeben verschiedene Ansätze genannt, welche positiven Errungenschaften die KOA erreicht haben soll. Man schmück sich hier

wiederholt mit fremden Federn. Hier nehme ich nun mal ein Beispiel von vielen heraus. Die Aufwandsentschädigung für die Feuerwehr wurde nur auf Antrag der Freien Wähler erhöht.“

Stephan Middelberg

Fraktionsvorsitzender der Freie Wähler Mörfelden-Walldorf e.V.